> STARTHILFE 6

Dennis Kretz, Sönke Stiller

HOME – GLAUBENSGEMEINSCHAFT – NETZWERK – LEBENSSCHULE

Eine Initiative junger Christinnen und Christen in Münster

Herausgegeben durch WERTE STARTER

INHALT

1. HOME – Ein Gottesdienst
Idee 04
Ziele 04
Struktur 06
Kosten 08

2. HOME – Ein Kolleg
Zwei Leitgedanken 10
Ziele 10
Inhalte 11
Vorbereitung und Durchführung 13
Ausblick 15

3. HOME – Eine Organisation
Verein 16
Finanzierung 16
Strukturen 16

4. HOME – Eine Bewegung
Potenzial in Münster 18
HOME an weiteren Orten 21

5. HOME – Ein Segen
Theologische Einordnung 22
Erfahrungsberichte 24

HOME – Ein Nachwort

Anhang
HOME Gottesdienst 27
HOME Kolleg 29

HOME – EIN ANFANG

Es ist der 29.10.2013. Wir sind auf dem Weg Richtung *Clubschiene*, einer angesagten Partylocation in Münster. Zum Semesterauftakt soll dort ein Gottesdienst für Studierende und junge Erwachsene stattfinden.
Für diesen Tag haben sechs unterschiedliche Kirchengemeinden und Organisationen in den letzten Wochen viel geplant, gebetet und vorbereitet. Und nun ist es soweit: Die Teams für Technik, Logistik, Lobpreis, der Besitzer der Location und viele andere wollen ihr Bestes geben, damit möglichst zahlreiche junge Menschen gemeinsam Gottesdienst feiern können. Ob unsere Werbung erfolgreich war? Haben wir die Location richtig gewählt – oder ist sie am Ende doch viel zu groß?

Der HOME Gottesdienst bietet immer auch Zeit für Gemeinschaft und Gespräche

Bereits bei den ersten Tönen des Lobpreises sind wir überwältigt: Innerhalb kürzester Zeit platzt der Raum aus allen Nähten, immer mehr junge Leute kommen die Treppe hinauf, wir müssen Bänke dazustellen.

Von Anfang an ist eine besondere Atmosphäre zu erleben. Die jungen Erwachsenen und Studierenden haben keine Berührungsängste gegenüber anderen Kirchengemeinden und Organisationen. Ganz im Gegenteil, die Vernetzung mit anderen Christinnen und Christen erleben sie als Bereicherung. Ohne die eigene Identität in Frage stellen zu müssen, geht es darum, die Gemeinsamkeiten des Glaubens herauszustellen und sich nicht anhand von Unterschieden zu definieren.

Als sich zwei Wochen nach dem Gottesdienst die verantwortlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu einem Feedback-Gespräch treffen, sind sich alle einig: Der Abend war ein voller Erfolg. Was als einmaliger Gottesdienst begonnen hat, soll zu einer festen Größe werden.
So sind die HOME Gottesdienste mit der Zeit stetig gewachsen. Das zeigt sich auch an den immer größeren Locations, die wir anmieten. Mittlerweile kommen an den Abenden bis zu 400 Studierende und junge Erwachsene. Was für ein Segen!

„HOME – dein Zuhause bei Gott und hier in Münster“, stand über der Predigt für den ersten HOME Gottesdienst. Es ist nicht nur zum Motto dieses Gottesdienstes geworden, sondern zum Beginn einer Glaubensgemeinschaft, eines Netzwerkes und einer Lebensschule.

1. HOME – EIN GOTTESDIENST

Immer wieder beeindruckend: die offene Atmosphäre beim HOME Gottesdienst

Während der Coronapandemie wurden die HOME Gottesdienste live gestreamt – wie immer mit viel ehrenamtlichem Einsatz

Idee

Was die HOME Gottesdienste besonders macht, ist ihre Ausrichtung auf eine konkrete Zielgruppe. Wir bereiten jungen Erwachsenen und Studierenden ein Willkommen in Münster und bieten ihnen Gelegenheit, christliche Gemeinden und Organisationen kennenzulernen. Besonders ist auch der Ort: Die Gottesdienste finden in einer neutralen, angesagten Location statt und werden von einem übergemeindlichen Netzwerk gemeinsam geplant und durchgeführt. Obwohl die Ausrichtung der HOME Gottesdienste vor allem Christinnen und Christen anspricht und zusammenbringt, haben wir auch immer wieder Besucherinnen und Besucher, die der Kirche oder dem Glauben distanziert gegenüberstehen. Die Rückmeldungen sind durchgehend positiv. Einen Gottesdienst in einer Skater- oder Konzerthalle zu erleben, scheint einen eigenen Reiz zu haben. Das freut uns natürlich sehr.

Es ist uns wichtig, die HOME Gottesdienste qualitativ hochwertig und dabei authentisch zu gestalten. Neben der Location legen wir Wert auf ästhetisch gestaltete Werbung, ansprechenden Lobpreis, unterschiedliche Akteurinnen und Akteure auf der Bühne und natürlich auf ermutigende wie herausfordernde Predigten – in einer Sprache, die nicht ausgrenzt, sondern für alle zugänglich ist.

Die HOME Gottesdienste werden weitgehend von ehrenamtlichen Teams vorbereitet, durchgeführt und getragen. Sie wirken in jeweils eigenen Arbeitsbereichen wie Lobpreis, Werbung, Kreatives, Technik, Gebet oder Logistik. Die verschiedenen Bereiche arbeiten selbständig, tauschen sich auf den Vorbereitungstreffen aus und ergänzen sich gegenseitig.
Besondere Verantwortung übernehmen dabei unsere Bereichsleiterinnen und -leiter. Wir sind froh und dankbar, dass sich so viele junge Leute für das Netzwerk einsetzen und es dadurch bereichern.

Ziele

Unser Motto lautet: So wenig wie möglich und so viel wie nötig. Nachdem wir entschieden hatten, dass aus dem HOME Gottesdienst eine regelmäßige Veranstaltung wird, haben sich drei zentrale Kernanliegen herauskristallisiert, die uns bis heute begleiten und an denen wir uns immer wieder ausrichten:

Letzte Absprachen und gemeinsames Gebet

Vertreterinnen und Vertreter der unterschiedlichen Gemeinden und Organisationen segnen Gäste des Gottesdienstes

Glauben teilen

Die HOME Gottesdienste wollen den christlichen Glauben auf eine ansprechende, relevante und authentische Art und Weise mit vielen anderen jungen Menschen aus Münster teilen. Unser Anliegen ist es, dass Menschen unabhängig von ihrem Hintergrund durch den Glauben an Jesus Christus neu verinnerlichen, wie wertvoll, geliebt und befähigt sie sind. Wir feiern die Gottesdienste nicht in einer unserer Kirchen, sondern bewusst in einer angesagten Location mitten in Münster. Wir sind davon überzeugt, dass es ein starkes Zeichen ist, wenn der Glaube an Jesus Christus nicht nur in den eigenen Räumlichkeiten, sondern als Einheit von Christinnen und Christen mitten im gesellschaftlichen Leben sichtbar wird.

Vielfalt entdecken

Der HOME Gottesdienst wird von unterschiedlichen Kirchengemeinden und christlichen Studierendenorganisationen geplant und durchgeführt. Vor, während und nach den Gottesdiensten können Besucherinnen und Besucher vielen verschiedenen Menschen begegnen und deren Überzeugungen und theologische Ansätze kennen- und schätzen lernen. Unser Anspruch dabei ist, uns nicht über Unterschiede zu definieren, sondern die Andersartigkeit als eine Bereicherung zu sehen, in der sich Gottes Größe und Kreativität zeigt. So hat jede Person entsprechend ihrer Prägungen und Überzeugungen die Möglichkeit, ein Teil von HOME zu sein, und darf gleichzeitig über den eigenen geistlichen Tellerrand hinausblicken.

Zuhause finden

Der HOME Gottesdienst soll ein Ort für junge Erwachsene und Studierende sein, an dem sie durch die unterschiedlichen Gemeinden und Organisationen ein neues (geistliches) Zuhause in Münster finden können. Dies kann vor allem durch den Infobereich vor und nach den Gottesdiensten geschehen, in dem sich die Kirchengemeinden und Organisationen vorstellen, mit Besucherinnen und Besuchern Kontakte knüpfen und Fragen beantworten. Unser Wunsch ist es, dass möglichst alle eine passende Kirchengemeinde oder Organisation finden, gute Gemeinschaft erleben und persönlich wie geistlich wachsen können. Diese drei Kernanliegen der HOME Gottesdienste sowie ein gemeinsames Bekenntnis zum Glauben an den dreieinigen Gott und der Wunsch nach einem gelebten, persönlichen Glauben sind auch die Grundlage für Gespräche mit Organisationen oder Kirchengemeinden, die sich dem Netzwerk anschließen wollen.

Junge Erwachsene haben vor und nach dem Gottesdienst die Möglichkeit, an den Ständen der Gemeinden und Organisationen mit deren Vertreterinnen und Vertretern ins Gespräch zu kommen

Außerdem sollte eine Bereitschaft zu verbindlicher Mitarbeit und finanzieller Beteiligung vorhanden sein. Die Aufnahmegespräche hierfür gehören zu den Aufgaben des Leitungsteams.

Struktur

HOME ist eine Plattform, durch die ein Momentum göttlicher Einheit unter jungen Erwachsenen und Studierenden ermöglicht wird. Das konnte niemand im Vorfeld erahnen, aber es löst tiefe Dankbarkeit und Freude in uns aus.
Die Grundlage dafür ist bereits im Vorbereitungsteam für den ersten Gottesdienst entstanden. Vertreterinnen und Vertreter von sechs unterschiedlichen Kirchengemeinden und christlichen Studierendenorganisationen trafen sich zunächst in einem gemütlichen Restaurant mitten in Münster. Trotz anfänglicher Skepsis einzelner war sofort eine geistliche Einheit zu spüren: gemeinsames Gebet, gemeinsamer Austausch auf Augenhöhe, gemeinsames Träumen von dem, was ein solcher Gottesdienst bewirken könnte. Auch wenn diese Form von Einheit ein absoluter Segen Gottes ist, versuchen wir weiterhin Strukturen zu schaffen, die diese Geisteshaltung fördern.

Das Leitungsteam

Anfänglich bestand das Leitungsteam aus den beiden Initiatoren und wurde schnell durch eine weitere Person ergänzt. Über die Jahre hat sich die Zusammensetzung des Leitungsteams immer wieder verändert.

Bewährt hat sich, dass fast ausschließlich hauptamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus den Kirchengemeinden und Organisationen für das HOME-Leitungsteam tätig sind. Oft können diese Personen im Rahmen ihrer Anstellung in den Gemeinden oder Organisationen mehr Zeit investieren, als dies im Ehrenamt möglich wäre. Dazu kommen auch ganz praktische Aspekte wie zeitliche Flexibilität der Treffen, feste Bürozeiten, öffentliche Kontaktmöglichkeiten und eine stärkere Einbindung in die jeweilige Institution.

All diese Vorteile werden auch von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des HOME-Netzwerkes für gut und wichtig angesehen.

Als Mitglied im Leitungsteam sollte man neben einem persönlichen und authentischen Glauben auch eine theologische Weite und Offenheit für unterschiedliche Glaubenskulturen mitbringen. Dies ist wichtig, um die

Sönke Stiller,
1. Vorsitzender

Ronja Ahlbrecht,
HOME-Angestellte, 2. Vorsitzende

Christian Flaig,
Vorstandsmitglied, Kassierer

Dennis Kretz,
Vorstandsmitglied

Daniel Scheuermann,
Vorstandsmitglied

unterschiedlichen Prägungen wertzuschätzen und gleichzeitig die zentralen Gemeinsamkeiten herauszustellen. Unsere Erfahrung zeigt aber auch, dass durch den Projektcharakter von HOME inhaltliche Differenzen kaum thematisiert werden. Im Rahmen des HOME-Netzwerkes können alle Beteiligten unterschiedliche Meinungen und Überzeugungen respektieren.

Neben den formalen Auswahlkriterien für Mitglieder des Leitungsteams ist uns ein gutes Miteinander innerhalb des Teams wichtig. Trotz aller Professionalität: Die Chemie in einem Team muss stimmen.

Deshalb investieren wir am Anfang jedes Leitungsteam-Treffens Zeit in eine Andacht, persönlichen Austausch und gemeinsames Gebet. Danach gehen wir unsere konkreten Aufgaben an. Dazu gehören inhaltliche Planung und Vorbereitung der Gottesdienste, der Treffen aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie die Pflege bzw. Erweiterung des HOME-Netzwerkes.

Checkliste HOME-Leitungsteam

Innere Haltung
- ✓ lebendiges Christsein
- ✓ theologische Vielfalt aushalten und fördern
- ✓ Teamgeist
- ✓ Kommunikationsfähigkeit
- ✓ Offenheit gegenüber anderen

Arbeitsbeschreibung
- ✓ gemeinsames Beten und Ausrichten auf Gott
- ✓ inhaltliche Ausrichtung der Arbeit
- ✓ visionäre Entwicklung der Arbeit
- ✓ administrative Aufgaben (Mails, Telefonate, Schriftverkehr)
- ✓ Gewinnung und Förderung von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern
- ✓ Planung und Durchführung von Veranstaltungen und Vorbereitungstreffen
- ✓ Verantwortung der Finanzen
- ✓ repräsentative Tätigkeiten (Netzwerkarbeit, Aufnahme neuer Mitglieder, Pressearbeit etc.

Zeitlicher Einsatz
- ✓ 2-5 Stunden pro Woche
- ✓ projektbezogene Arbeiten
- ✓ Stoßzeiten rund um Veranstaltungen

Außerdem wichtig
- ✓ die „Chemie“ muss stimmen
- ✓ Anbindung an eine hauptamtliche Stelle von Vorteil
- ✓ Zugehörigkeit einer Kirchengemeinde oder Organisation

Das Vorbereitungsteam

Der Kern von HOME ist das Vorbereitungstreffen für einen HOME Gottesdienst. Diese Vorbereitungstreffen finden vier bis fünf Mal im Jahr statt: ein Termin vor dem geplanten Gottesdienst zur Vorbereitung, einer nach dem Gottesdienst zum gemeinsamen Reflektieren, dazu gegebenenfalls Treffen, an denen wir uns Zeit für neue Ideen, zum Feiern und Danken oder für inhaltliche Fragen nehmen.

Das Vorbereitungsteam besteht aus ein bis zwei Vertreterinnen und Vertretern der jeweiligen Kirchengemeinden und Organisationen. Sie werden nicht offiziell gewählt. Hinzu kommen Bereichsleiterinnen und -leiter von HOME, die für einzelne Arbeitsbereiche wie beispielsweise Design, Technik oder Lobpreis besondere Verantwortung tragen. Da sie alle in der Regel selbst zur jungen Zielgruppe gehören, verändert sich die Zusammensetzung des Vorbereitungsteams immer wieder. Natürlich ist es manchmal herausfordernd, aktive und teilweise langjährige Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ziehen zu lassen und neue Leute einzuarbeiten. Doch gerade dadurch bleibt HOME in Bewegung. Letztlich sehen wir dies als einen wichtigen Faktor, dass sich das Netzwerk stetig entwickelt und wächst.

Inhaltlich werden die Gedanken des Leitungsteams aufgegriffen, diskutiert und auf den Weg gebracht. So ist das Treffen des Vorbereitungsteams ein wichtiges Instrument für das Leitungsteam, um stets aufs Neue zu reflektieren, ob unsere Visionen und Ideen für die Zielgruppe relevant sind. Dank der Unterschiedlichkeit der Persönlichkeiten und ihrer individuellen Begabungen konnten und können wir immer wieder kreative und vielfältige Elemente im Gottesdienst umsetzen.

Das Besondere an jedem dieser Treffen ist die offene und wertschätzende Atmosphäre, in der wir trotz unserer verschiedenen Ansichten in theologischen Fragen oder in den Frömmigkeitsstilen zusammen beten und Gott in den Mittelpunkt stellen können. Das ist ein Segen, der sich auch auf alle anderen Veranstaltungen überträgt.

Kosten

Kosten eines Gottesdienstes für 400 Teilnehmerinnen und Teilnehmer

Bereich	**Kosten**
Miete Location	–1.400 €
Technik	–1.500 €
Ausleihe Stühle	–400 €
Nebenkosten Location	–450 €
Werbung und Sonstiges	–500 €
Summe	**–4.250 €**
Quelle	**Einnahmen**
Beiträge Gemeinde/Organisationen	2.100 €
Kollekte Gottesdienst	600 €
Summe	**2.700 €**
Defizit	**–1.550 €**

Durch das stetige Wachstum entstehen auch höhere Kosten. Wir fragen uns oft, ob diese für einen einzelnen Gottesdienst gerechtfertigt sind. Gerade das Anmieten einer großen Halle ist teuer. Doch wir kommen immer wieder – auch durch Ermutigungen von außen – zu dem Ergebnis, an unserer Ausrichtung festzuhalten. Durch die Beiträge der Gemeinden und Organisationen (pro Gottesdienst 250 € je Gemeinde, 80 € je Organisation) kann etwa die Hälfte der Kosten gedeckt werden. Den Rest gleichen großzügige Spenderinnen und Spender aus, die den Wert des HOME-Netzwerkes sehen und unsere Arbeit unterstützen möchten.

„An HOME begeistert mich, dass Christen aus unterschiedlichen Kirchen, Gemeinden und Richtungen zusammenkommen und gemeinsam Gottesdienst feiern. Ich empfinde es als großen Segen, dass wir das so unkompliziert tun können. Dabei wird mir immer wieder bewusst, dass es nicht darauf ankommt, welche Lobpreismusik gespielt wird oder welcher Predigtstil angemessen ist, sondern dass es allein um Jesus Christus geht, der uns vereint."

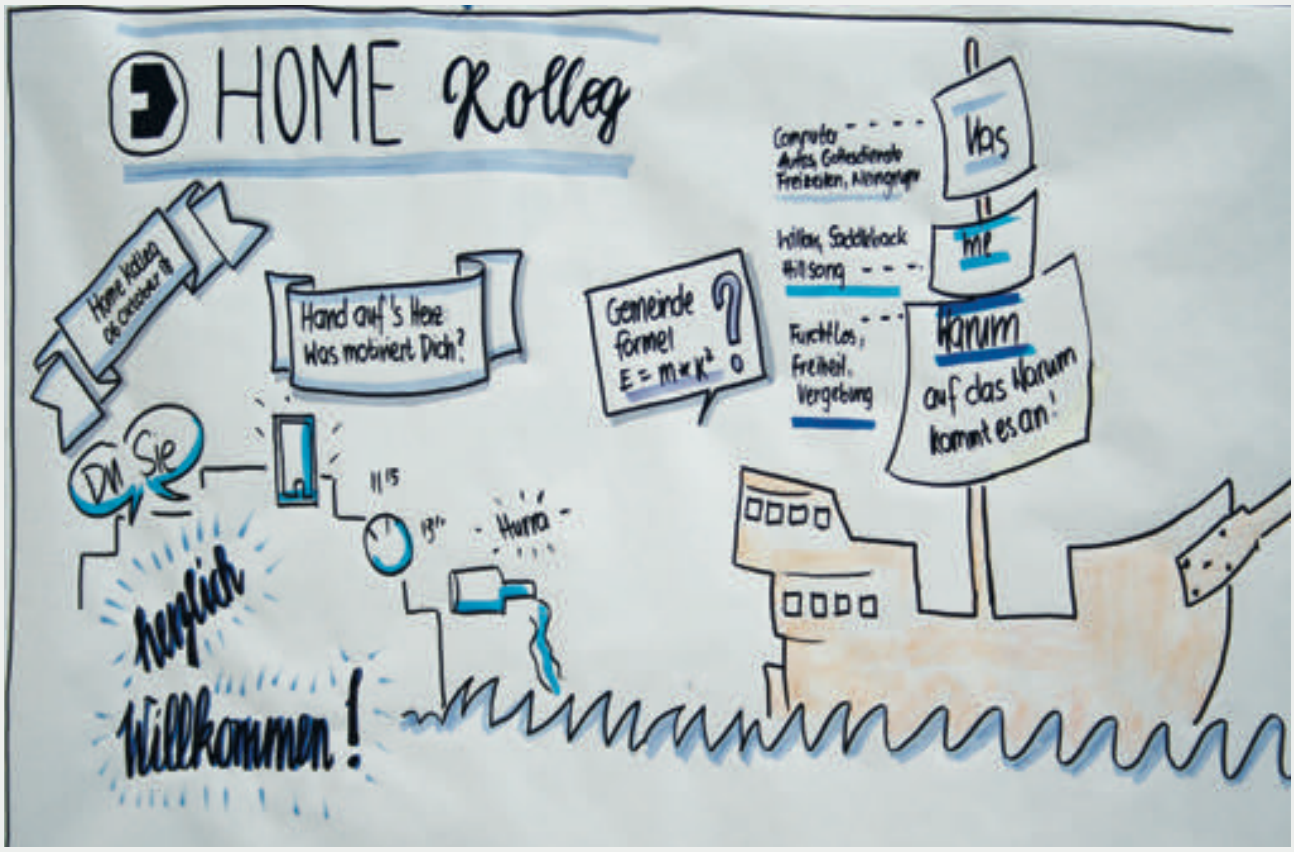
Ann-Kathrin Zerche, Livestone Chapel Münster

Checkliste HOME-Gottesdienst

- ✓ Welche angesagte Location in eurer Stadt muss rechtzeitig gebucht werden?
- ✓ Was soll das Thema der Gottesdienste sein?
- ✓ Welche interne oder externe Person muss frühzeitig für die Predigt angefragt werden?
- ✓ Über welche Kanäle könnt ihr den Gottesdienst bewerben?
- ✓ Wie organisiert und delegiert ihr die einzelnen Arbeitsbereiche (Lobpreis, Moderation, Gebet, Logistik etc)?
- ✓ Wie stellt ihr sicher, dass die nötigen Infos an die zuständigen Personen gelangen?
- ✓ Steht der Finanzierungsplan für den Gottesdienst (Ausgaben, Einnahmen)?

Vollständige Checkliste und Leitfäden befinden sich im Anhang.

2. HOME – EIN KOLLEG



Zwei Leitgedanken

Das Wichtigste, was HOME für die Christinnen und Christen in Münster getan hat, ist Vernetzung. Für das daraus erwachsene HOME-Netzwerk gab es von Beginn an zwei Leitgedanken:

- Wir bündeln unsere Kräfte.
- Was einzelne Gemeinden vor Ort allein nicht stemmen können, machen wir zusammen.

Durch unsere Netzwerkarbeit sehen wir viele engagierte, fähige, junge Christinnen und Christen, die zu fördern uns ein echtes Anliegen geworden ist. Dafür haben wir zwei erfahrene Berater hinzugezogen: einen Berufsschullehrer und einen Schul-Sozialarbeiter. Beide sind seit vielen Jahren in Gemeinden in Münster aktiv. Zusammen mit ihnen haben wir eine Idee für ein übergemeindliches Schulungskonzept entwickelt: das HOME Kolleg. Das Ziel dieses Kollegs ist es, Angebote für junge Christinnen und Christen zu schaffen, die für einzelne Gemeinden eine Nummer zu groß wären.

Ziele

Wir wollen einen Beitrag dazu leisten, dass in unseren verschiedenen Netzwerk-Gemeinden und -Organisationen junge Menschen Verantwortung für sich und andere übernehmen können. Dabei geht es nicht (nur) um Fachkompetenzen und Themen, sondern vor allem um Charakterschulung. Die nächste Generation an Leiterinnen und Leitern steht bereit – machen wir sie stark!

In unserem ersten HOME Kolleg-Flyer haben wir unser Anliegen so ausgedrückt:

„Potenzial entdecken. Zusammen wachsen. Verantwortung tragen.

Hallo! Hier beim HOME Kolleg bist du genau richtig, wenn du dein Potenzial, das Gott in dich hineingelegt hat, erkennen und erweitern möchtest.
Unsere Leidenschaft ist es, dich herauszufordern und dich in deinen Fähigkeiten fit zu machen, damit du für dich selbst, deinen Glauben und deine Umwelt bewusst Verantwortung übernehmen kannst.“

Wie für unsere HOME Gottesdienste haben wir auch für das HOME Kolleg zentrale Elemente entwickelt, die die Ziele des Kollegs beschreiben:

Potenzial erkennen

Gott schenkt uns allen unterschiedliche Fähigkeiten und Talente. Setze dich mit deinen Stärken und Schwächen auseinander und arbeite daran. Lass dich inspirieren und motivieren von den Themen unserer Hauptreferate und setze eigene Schwerpunkte in den Praxismodulen. Entdecke, was in dir steckt!

Zusammen wachsen

Lerne Studierende und junge Erwachsene aus anderen Gemeinden und Organisationen kennen. Profitiere von ihren Ressourcen und Ansichten. Bei all dem geht es um Wachstum in mehrfacher Hinsicht: Wachse in deinen Fähigkeiten und wachse mit anderen zu einer Gemeinschaft zusammen. Schau über deinen Tellerrand!

Verantwortung tragen

Übernimm Verantwortung für dich und die Menschen um dich herum. Gott traut dir eine Menge zu. Das HOME Kolleg möchte dich inspirieren und dafür fit machen, Menschen in deinem Umfeld wertschätzend und liebevoll zu begegnen und sie zu fördern und zu fordern. Entwickle deine ganz authentische, individuelle Persönlichkeit und werde zum Vorbild für andere.

Inhalte

Das HOME Kolleg ist ein flexibler, zweijähriger Schulungskurs. Teilnehmerinnen und Teilnehmer können jederzeit einsteigen, es gibt keine chronologische Reihenfolge der Themen. Pro Semester findet ein Schulungstag statt. Dafür nehmen wir uns einen ganzen Samstag Zeit.

Tagesablauf

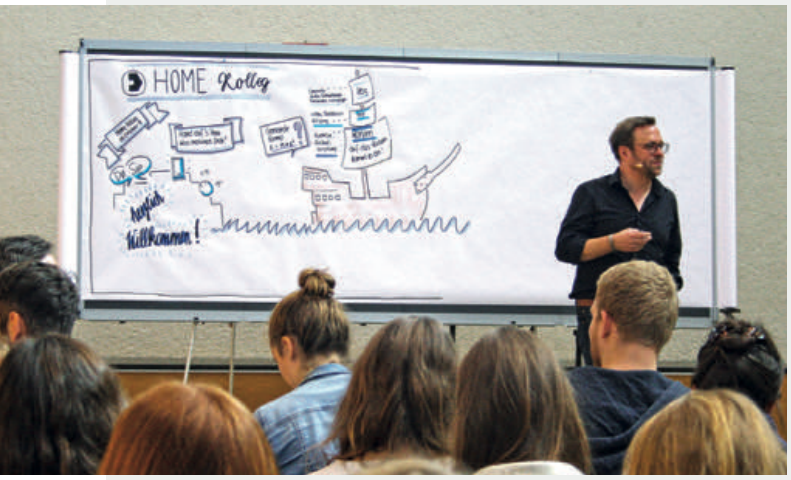
ab 8.45 Empfang/Anmeldung *(Foyer)*
9.15 Gem. Start *(Aula)*
9.45 Pause *(Foyer)*
10.00 Hauptreferat *(Aula)*
13.00 Mittagessen *(Flurmensa)*
14.00 Gathering Mentoringgruppen
14.30 Workshopblock I
16.00 Pause *(Foyer)*
16.30 Workshopblock II
18.00 Gem. Abschluss *(Aula)*
ab **19.00** Aftershow in der Stadt

Beispielhafter Tagesablauf eines Kollegtages

Ein Semester im HOME Kolleg besteht aus drei wesentlichen Teilen: den Hauptreferaten, den Praxismodulen und den Reflexionstreffen.

Hauptreferate

Wir haben vier Themen festgelegt, von denen wir überzeugt sind, dass sie jedem begegnen, der Verantwortung übernimmt, und mit denen sich deshalb alle



Mehr als 50 junge Erwachsene und Studierende hören einen Vortrag zum Thema „Was motiviert mich?“

… und kommen miteinander ins Gespräch

Teilnehmerinnen und Teilnehmer auseinandersetzen sollten:
1) „Hand aufs Herz“ – Was motiviert mich?
2) „Ich krieg' die Krise“ – Wie überlebe ich?
3) „Wer die Wahl hat …“ – Wie entscheide ich?
4) „Im Rampenlicht“ – Wie nehme ich Einfluss?[1]

Zu jedem dieser Themen gibt es ein Hauptreferat. Sie dauern jeweils drei Stunden und bestehen aus verschiedenen Elementen: Vortrag, Eigenarbeit der Teilnehmerinnen und Teilnehmer, Gesprächsrunden u. ä. Die Referate sollen den Teilnehmerinnen und Teilnehmer als Input dienen, der ihnen bei der Auseinandersetzung mit dem jeweiligen Thema hilft.
Unsere Hauptreferate werden in der Regel von „Externen“ gehalten, die beruflich oder biografisch über eine entsprechende Expertise zu dem jeweiligen Thema verfügen. Sie erhalten ein Honorar sowie eine Übernachtungs- und Fahrtkostenerstattung.

Praxismodule

Die Praxismodule sollen Handwerkszeug bieten, das die Teilnehmerinnen und Teilnehmer im (Gemeinde-) Alltag brauchen und anwenden können. Am Nachmittag jedes Seminartages haben sie die Möglichkeit, sich dieses wahlweise durch die Vertiefung des Hauptreferates oder anhand eines anderen Themenbereiches zu erwerben.
Die Leiterinnen und Leiter unserer Praxismodule kommen normalerweise aus Münster, sind in einer der beteiligten Gemeinden und Organisationen aktiv und übernehmen ihr Modul ehrenamtlich.

Wir bieten die Praxismodule aus insgesamt acht Modulblöcken an:

- **Modulblock A – „Öffentlich reden“**
(z. B. Predigt vorbereiten, Rhetorik)

- **Modulblock B – „Veranstaltungen organisieren“**
(z. B. Projekt- und Eventmanagement)

- **Modulblock C – „Technik beherrschen“**
(z. B. Licht- und Tontechnik)

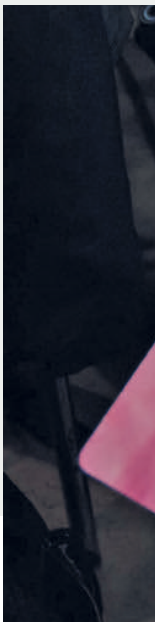
- **Modulblock D – „Im Vertrauen reden“**
(z. B. Gesprächsführung, Konfliktmanagement, Über den Glauben reden)

- **Modulblock E – „(Lebens-)Zeit planen“**
(z. B. Persönliche Zeitplanung, Selbstführung)

- **Modulblock F – „Menschen fördern“**
(z. B. Mitarbeiterförderung, Wachstum, Mutproben)

- **Modulblock G – „Gott anbeten“**
(z. B. Lobpreis, Stille Zeit, Gebetsformen)

- **Modulblock H – „Kreativ sein“**
(z. B. Kunst in der Gemeinde, Theater)



Praxismodule und Reflexionstreffen bieten die Möglichkeit, eigene Schwerpunkte zu setzen und neue Ideen zu entwickeln

1 Den mit diesem Thema verbundenen Seminartag haben wir im Zuge der Corona-Pandemie durch eine Mini-Podcast-Serie ersetzt.

Neben den Vorträgen nehmen wir uns Zeit für Lobpreis und wollen Raum für Begegnungen mit Gott schaffen

Gutes Essen darf nicht fehlen

Reflexionstreffen

Wenige Wochen nach den Seminartagen bieten wir zur Vertiefung der Inhalte ein optionales Reflexionstreffen an.

Die Treffen beginnen mit einem gemeinsamen Abendessen sowie einem kurzen, geistlichen Impuls. Danach werden die Teilnehmerinnen und Teilnehmer in kleine Gruppen aufgeteilt. Jede Kleingruppe bekommt eine erfahrene Begleiterin oder einen erfahrenen Begleiter zugewiesen, die wir im Vorfeld aus unserem HOME-Netzwerk gewinnen konnten.

Ziel der Gespräche ist das Reflektieren des vergangenen HOME Kollegs und der Austausch darüber, wie die konkrete Umsetzung der Seminarinhalte aussehen könnte. Fragen hierfür sind u. a.:

- Was ist mir noch in Erinnerung geblieben?
- Welcher Punkt hat mich persönlich am meisten bzw. gar nicht angesprochen?
- Was möchte ich durch neue oder alt bekannte Erkenntnisse verändern?
- Wie kann dafür ein konkreter nächster Schritt aussehen?

Nach den Gesprächen in den Kleingruppen gibt es eine gemeinsame Abschlussrunde. Hier hat jede und jeder einzelne die Möglichkeit, den anderen mitzuteilen, was sie bzw. er sich für die Zukunft konkret vorgenommen hat. Anschließend bekommen alle Beteiligten den Segen Gottes zugesprochen. Das Reflexionstreffen endet mit einem vertrauten, gemütlichen Beisammensein bei leckeren Snacks und Getränken.

Vorbereitung und Durchführung

Was braucht man für einen erfolgreichen Schulungstag? An eine Anmeldung, einen geeigneten Veranstaltungsort, Referentinnen und Referenten und ein Mittagessen würden vermutlich alle denken. Aber wir haben gemerkt, wie viele Details es darüber hinaus zu bedenken gibt. Als Leitungsteam aus vier Hauptamtlichen können wir das Kolleg stemmen – die Wochen vorher sind für uns alle dennoch stressig, selbst unter diesen komfortablen Rahmenbedingungen. Je besser die Vorbereitung und je mehr ehrenamtliche Helferin-

nen und Helfer, desto weniger Stress entsteht rund um die Veranstaltung.

Für die Rednerinnen und Redner der Hauptreferate sowie für die Leiterinnen und Leiter der Praxismodule und Reflexionstreffen haben wir detaillierte Leitfäden geschrieben:
• Was ist uns bei dem jeweiligen Thema wichtig?
• Welche Qualifikationen müssen Referentinnen und Referenten mitbringen?
• Welche Form sollte ein Hauptreferat haben?

Solche Fragen müssen wir nicht jedes Mal neu diskutieren, sondern können unsere Erwartungen für alle Beteiligten transparent machen.
Außerdem haben wir für uns selbst eine Checkliste entwickelt. Die wichtigsten Punkte stehen auf der folgenden Seite. Zwei Themen möchten wir allerdings hervorheben: Die Finanzierung und die Auswahl der Hauptreferentinnen und -referenten.

Finanzierung

Die Entwicklung des Kollegs war unter anderem möglich, weil die WERTESTARTER* uns großzügig finanziell unterstützt haben. So konnten wir den ersten Schritt ohne Sorge gehen. Dauerhaft kann und muss das Kolleg sich selbst tragen.

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer zahlen einen Beitrag, der die unmittelbaren Kosten der Veranstaltung deckt (Verpflegung, Honorare, Materialien etc.). Für diesen Beitrag haben wir das Soli-Prinzip eingeführt: Wir geben als Orientierung einen Richtwert vor, der – von allen gezahlt – kostendeckend wäre. Jede und jeder kann dann selbst entscheiden, genau diesen Betrag, mehr oder weniger zu zahlen. Wer über mehr Geld verfügt, trägt auf diese Weise diejenigen mit, die knapp bei Kasse sind. Dieses System hat sich bewährt und funktioniert hervorragend.

Die Kosten für die Arbeitszeit des Leitungsteams tragen die Gemeinden und Organisationen, die zu diesem Zweck ihre Hauptamtlichen freistellen.

Kosten eines Seminartags für 60 Teilnehmerinnen und Teilnehmer

Bereich	**Kosten**
Verpflegung	–1.800 €
Werbung	–400 €
Referentin/Referent	–800 €
TN-Material & Sonstiges	–600 €
Summe	**–3.600 €**
Quelle	**Einnahmen**
Gebühren Teilnehmerinnen und Teilnehmer (Soli-Richtwert 45,- € p. P.)	2.700 €
Defizit	**–900 €**

Beim HOME Kolleg zum Thema „Wie entscheide ich?“

Auswahl der Hauptreferentinnen und -referenten

Das HOME Kolleg ist kein Bibelseminar, sondern soll die Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus christlicher Perspektive charakterlich schulen. Deshalb schauen wir nach Referentinnen und Referenten, die für das jeweilige Thema eine breite Palette an Kompetenzen mitbringen:
• Wissenschaftliche oder fachliche Expertise,
• Berufs- und Lebenserfahrung,
• rhetorische und methodische Fähigkeiten,
• eine feste Verwurzelung in der Bibel und im Glauben an Gott.
Alle vier Bereiche sind wichtig, verzichtbar ist keiner von ihnen.
Zudem achten wir auf ein ausgewogenes Geschlechterverhältnis. Gerade für junge Frauen ist es wichtig zu sehen: Ich kann und ich darf vorne stehen. Referentinnen sind dafür ideale Vorbilder. Keine Frau wird jedoch nur deshalb eingeladen, weil sie eine Frau ist. Es ist für uns ein Wert an sich, beide Geschlechter zu Wort kommen zu lassen.

Ausblick

Wir sind derzeit dabei, den ersten kompletten Durchgang mit allen vier Themen abzuschließen. Danach machen wir eine Evaluation. Als Grundlage hierfür haben wir nach jedem Seminartag ein Feedback von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern eingefordert.
Die Konzeption des HOME Kollegs ist noch lange nicht fertig und wird sich weiterentwickeln. Was wir jedoch schon jetzt sagen können: Es macht großen Spaß, talentierte und motivierte junge Leute zu versammeln. Wir sehen, wie sie an sich arbeiten. Wir sehen, wie sie in ihre Beziehung zu Gott investieren. Wir sehen, wie sie lernen. Und wir sehen, wie sie sich in ihre Gemeinden und Organisationen einbringen. Es fällt uns schwer, in Worte zu fassen, wie dankbar wir sind, ein Teil davon zu sein.

„Das HOME Kolleg ist für mich ein starkes Angebot, um meine eigenen Fähigkeiten zu entdecken und mich weiterzuentwickeln. An dem Seminartag geht es nicht in erster Linie um Professionalisierung, sondern darum, neue Leidenschaft und Begeisterung für die Mitarbeit in meiner Gemeinde bzw. Organisation zu bekommen.
Das HOME Kolleg bietet neben den Hauptreferaten ein breites und wechselndes Angebot, um auch individuelle Schwerpunkte setzen zu können."

Norman Wagner, Baptisten Münster

Checkliste HOME-Kolleg

- ✓ Wen wollt ihr ansprechen und wie erreicht ihr sie?
- ✓ Welche Hauptreferate und Praxismodule wollt ihr anbieten? Welche Personen wären dafür geeignet?
- ✓ Welche Infrastruktur braucht ihr? Denkt an: einen geeigneten Ort (z. B. eine Schule), Technik und Ausstattung, Werbung, Verpflegung
- ✓ Wie finanziert ihr eure Veranstaltung? Welche Kosten habt ihr?
- ✓ Wie viele Helferinnen und Helfer braucht ihr vor Ort? Welche Aufgaben werden anfallen? Denkt an: Stühle stellen, Kaffee kochen, Mischpult bedienen, Ansprechpartner für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter
- ✓ Wie könnt ihr das Kolleg nachhaltig aufstellen (z. B. Reflexionsgruppen)?
- ✓ Steht der Finanzierungsplan für den Gottesdienst (Ausgaben, Einnahmen)?

Vollständige Checkliste und Leitfäden befinden sich im Anhang.

3. HOME – EINE ORGANISATION

Verein

Mit dem Wachstum von HOME stellte sich uns zunehmend die Frage, welche Struktur für uns passt. Nachdem wir lange die Infrastruktur der Baptistengemeinde nutzen konnten, entschlossen wir uns 2019, einen Verein zu gründen. Mit diesem haben wir nun einen eigenständigen, rechtlichen Rahmen für unsere Arbeit, können unser Geld besser verwalten, Spendenquittungen ausstellen und vieles mehr.

Finanzierung

Beim Thema Geld erleben wir besonders eindrücklich, wie Gott uns trägt. So ermöglichte uns die großzügige Unterstützung der WERTESTARTER* über mehrere Jahre hinweg, das HOME-Projekt mit all seinen Potenzialen auf den Weg zu bringen. Als diese Förderung ihrem Ende entgegenging, suchten und fanden wir neue Wege, unsere Arbeit zu finanzieren.

Die Gemeinden und Organisationen aus unserem Netzwerk etwa unterstützen die Arbeit von HOME, indem einige ihren Angestellten ermöglichen, Arbeitszeit für das HOME-Projekt einzusetzen. So können im Leitungsteam Hauptamtliche aus verschiedenen Gemeinden mitwirken.

Zudem haben wir im Leitungsteam eine eigens von HOME angestellte, geringfügig Beschäftigte. Die Koordination des HOME-Netzwerkes wäre ohne diesen Minijob kaum zu leisten. Allerdings ist dessen Finanzierung aus den Mitteln von Gottesdienst und Kolleg nicht möglich, so dass wir hier auf Spenden angewiesen sind.

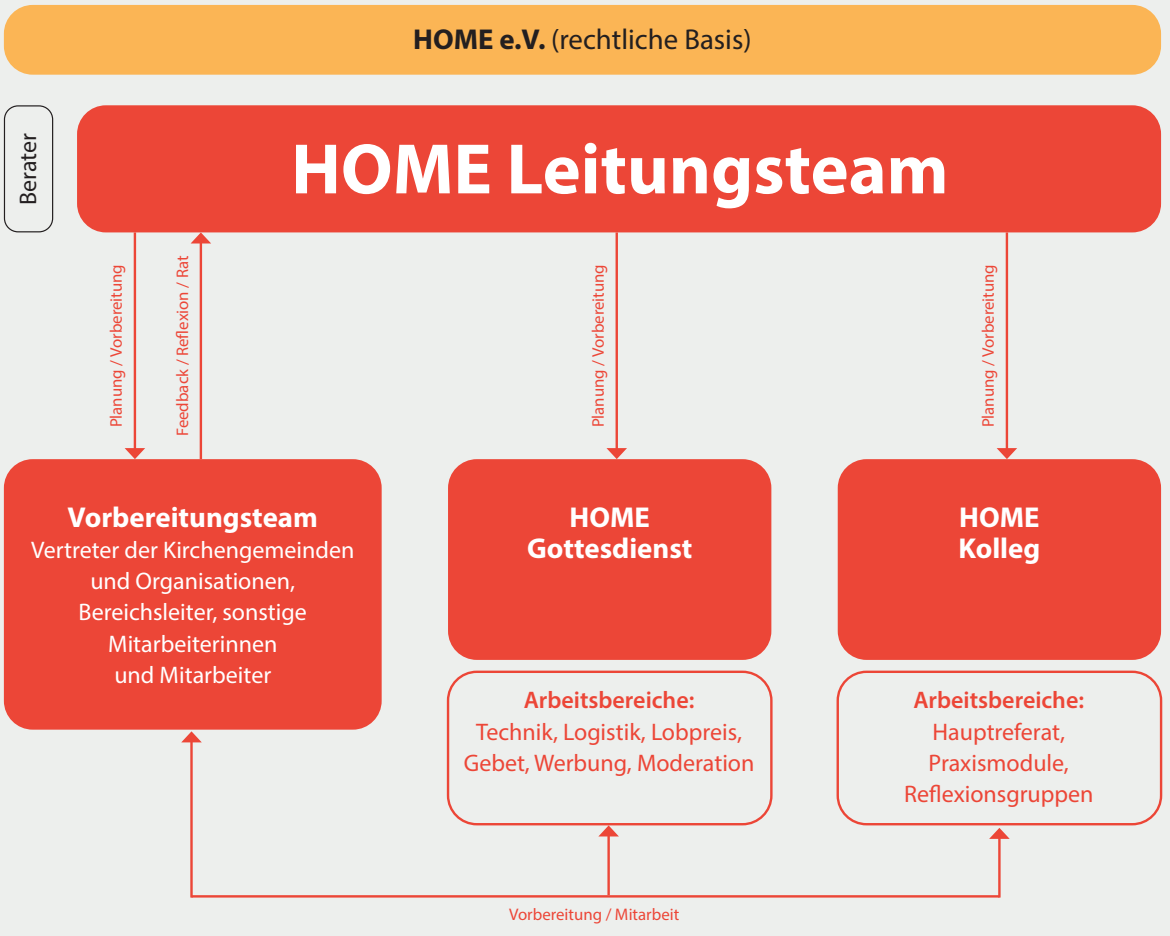
Jahres-Finanzüberblick HOME

Bereich	**Kosten**
Gottesdienst	–8.500 €
Kolleg	–7.200 €
geringfügig Beschäftigte	–7.000 €
Summe	**–22.700 €**
Quelle	**Einnahmen**
Gottesdienst (Beiträge, Kollekte)	5.400 €
Kolleg (Teilnehmer-Beiträge, zweckgebundene Spenden)	5.400 €
Spenden	10.000 €
Summe	20.800 €
Defizit	**–1.900 €**

So wie uns in der Vergangenheit die WERTESTARTER* großzügig unterstützt haben, leistet jetzt ein einzelner Großspender einen regelmäßigen Beitrag zur Finanzierung des HOME-Netzwerkes. Darüber hinaus haben uns mehrere Personen, die in der obigen Übersicht nicht aufgeführt sind, einmalig große Summen gespendet. Dafür sind wir sehr dankbar.
Unser Ziel ist es, nicht auf einzelne Großspenderinnen und -spender angewiesen zu sein. Stattdessen wünschen wir uns viele kleine, regelmäßige Spenden von Menschen, die sich unserem Netzwerk verbunden fühlen.

Strukturen

HOME veranstaltet im Jahr vier Events: Zwei Gottesdienste und zwei HOME Kolleg-Seminartage. Wir haben die Gottesdienste und Seminartage organisatorisch voneinander getrennt, weil deren Vorbereitungen unterschiedliche Abläufe erfordern.
Das gesamte Projekt HOME lässt sich folgendermaßen darstellen:



„HOME war für mich immer etwas Besonders! Hier habe ich zum ersten Mal gesehen, wie Gemeinden über Gemeindegrenzen hinweg zusammen an einer Vision arbeiten – so etwas gab es in meiner Heimatstadt nicht. Es begeistert mich, Menschen aus so vielen Gemeinden kennenzulernen und zu erleben, wie groß das Netzwerk in unserer Stadt ist.
Der Fokus der HOME-Arbeit lag und liegt immer darauf, Leuten, die neu in eine Stadt kommen, ein geistliches Zuhause zu geben. Dabei geht es nicht um Konkurrenzkampf, sondern darum, dass jeder Einzelne in aller Freiheit einen Ort findet, an dem er oder sie Christsein leben kann. Das ist mir immens wichtig!
HOME hat für mich auch dazu beigetragen, Jesus Christus als Mittelpunkt aller Gemeinden und Organisationen in den Blick zu nehmen. Das allein ist nicht nur aus menschlicher Kraft, sondern vor allem aus dem Geist der Einheit möglich. Kein Verwischen von Grenzen, sondern echte Gemeinschaft durch den Heiligen Geist und in Jesus. Ich wünsche mir, dass HOME auch in anderen Städten und Orten dabei helfen kann, Einheit unter Christen praktisch zu leben."

Jens Pogorzelski, Livestone Chapel Münster

4. HOME – EINE BEWEGUNG

Wir sind begeistert, wie viele begabte junge Erwachsene sich bei HOME einbringen und so dieses Projekt weiter wachsen lassen

Potenzial in Münster

Den Blick weiten

Es ist inzwischen sicher 15 Jahre her, da war einer von uns auf einer Hochzeit im Freikirchen-Milieu. Am Buffet unterhielt er sich mit jemandem, der zufällig hinter ihm stand. Er erzählte ihm, dass er aus Münster käme und bei den Jesus Freaks sei. „Naja, Münster ist ja auch ein schwieriges Pflaster ...", erwiderte ihm der andere. Damit meinte er wohl, dass Münster nicht so „fromm" sei wie seine Heimatregion.

Diese Anekdote ist symptomatisch für die freikirchliche Szene in Deutschland: Viele sehen ihre eigene, kleine Welt – den eigenen Bund, die eigene Stadt, die eigene Gemeinde. In relativ engen Grenzen (Evangelische Allianz) ist man bereit, sich – mal mehr, mal weniger – zu vernetzen. Gegenüber anderen (EKD, Katholiken, Orthodoxe) hat man große Vorbehalte oder sieht sie gar nicht.

Wir würden Münster überhaupt nicht als „schwieriges Pflaster" für Christinnen und Christen bezeichnen. Münster ist sehr katholisch, die katholischen Gemeinden sind vital, alteingesessen, liberal, fromm, charismatisch, jung – kurz: vielfältig und für das Leben hier relevant. Kirche prägt unsere Stadt sehr. Aber all das müsste man gedanklich unterschlagen, wollte man dem ehrenwerten Mitchristen aus der kleinen Anekdote zustimmen.

Warum erzählen wir das in einer Starthilfe über HOME? Ganz einfach: Weil HOME am Anfang einen ähnlichen Blick hatte. Ein paar Leute kannten sich aus Netzwerken wie der lokalen Evangelischen Allianz und haben sich zusammengetan. Erst viel später hat sich der Blick langsam auf die anderen Kirchen (aus-)geweitet.
Und so freuen wir uns, mit der Evangelischen Studierendengemeinde, der (ebenfalls landeskirchlichen) Matthäusgemeinde und der katholischen Gemeinschaft Emmanuel House Netzwerkmitglieder dabei zu haben,

HOME verbindet Menschen und definiert sich über die gemeinsame Liebe zu Gott

die unseren anfänglich sehr überschaubaren Kreis wesentlich erweitern. Und wir wünschen uns mehr Wachstum in diese Richtung. So wäre etwa die Katholische Hochschulgemeinde ein logischer nächster Partner. Freundliche Kontakte bestehen bereits.
Wenn wir wollen, dass unser Angebot für ein geistliches Zuhause bei den Studierenden ankommt, ist der Blick auf die konfessionelle Breite, auf Uni- und Stadtgesellschaft unverzichtbar.

Umgang mit unterschiedlichen Theologien und Kulturen

Wir schauen auf das Verbindende, nicht auf das Trennende. Allerdings ist uns bewusst geworden, dass wir uns zwei entscheidenden Fragen stellen müssen, wenn wir eine Wirkung in der Stadtöffentlichkeit haben wollen:

1. Wie gehen wir damit um, dass Gemeinden und Organisationen aus unserem Netzwerk in gesellschaftspolitischen, theologischen und kulturellen Fragen unterschiedliche Antworten geben?
2. Wie gehen wir damit um, wenn ein Netzwerkpartner öffentlich kritisiert wird?
Wir sind uns dieser Spannungen bewusst und formulieren als Netzwerk bewusst keine Statements zu strittigen Themen. Dass man diesen Weg kritisieren kann, wissen wir. Jedoch folgen wir damit unserem Grundsatz, den gemeinsamen Mittelpunkt in Gott zu betonen und Unterschiede auszuhalten.

Sichtbarkeit in der Stadt

Leuten ein Angebot zu machen, die nicht religiös sind, gelingt uns gelegentlich über persönliche Netzwerke. Doch eine gute Strategie sieht anders aus.
Bei unseren HOME Gottesdiensten legen wir viel Wert auf Ästhetik. Aber insgesamt könnte unsere Sichtbarkeit in der Stadt und an der Uni größer sein – hier haben wir noch einiges zu tun.

VOL. 9
ZURÜCK
ZUR
ERSTEN
LIEBE
27.04.2017
SKATERS PALACE

HOME an weiteren Orten

Die Grundidee von HOME ist, als Christinnen und Christen jungen Erwachsenen einen Weg zu einem geistlichen Zuhause aufzuzeigen. Diese Grundidee kann an vielen Orten in Deutschland funktionieren. Insbesondere gilt das natürlich für Städte mit großen Unis, für demografisch junge Städte und für urbane Zentren.

Im Laufe der Zeit gab es immer wieder Kontakte über Münsters Grenzen hinaus – etwa zu einer Gruppe in Hannover, die damit begonnen hat, Gottesdienste nach dem HOME-Vorbild zu organisieren. Andere haben ebenfalls Interesse an einer Zusammenarbeit bekundet. Doch fehlten uns in Münster bisher die zeitlichen Kapazitäten, andere Gruppen wirklich zu unterstützen.
Dennoch sind wir uns sicher, dass an vielen Orten eine ähnliche Arbeit sehr segensreich wäre; vielleicht mit anderen Formaten oder Anliegen – aber mit jungen Christinnen und Christen über Gemeinde- und Konfessionsgrenzen hinweg, die einfach gemeinsam loslegen.

Konferenz und Bewegung

Aus dem diffusen Gefühl „da könnte mehr gehen" entwickelten wir im Sommer 2020 eine konkrete Idee: eine Konferenz, auf der Menschen aus ganz Deutschland zusammenkommen und sich von unserer Arbeit inspirieren lassen. Gern unterstützen wir sie dann dabei, ein passendes Angebot für ihre Stadt zu entwickeln. Dafür haben wir bereits einen großen Schatz in unserer Stadt: die jungen Leute, die zum Studium nach Münster kommen – und weiterziehen, wenn sie fertig sind. So haben wir überall im Land Freunde, die den HOME-Gedanken erlebt haben und die wir kennen. Darüber hinaus gibt es Interessierte, die von sich aus auf uns zugekommen sind – was fehlt, ist nur noch ein Format, um Menschen zusammenzubringen. Und wir glauben, dass eine Konferenz ein solches Format sein kann.

Diese Idee haben wir unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern vorgestellt. Sie waren ausnahmslos begeistert und bestärkten uns sehr, mit den konkreten Planungen zu beginnen. So haben wir überlegt, was wir brauchen, uns Hilfe geholt, Termine festgelegt und Konzepte geschrieben. Inzwischen sind wir auf dem Weg zu einer HOME Konferenz – vielleicht mit anschließender Gründung einer Bewegung. Um ehrlich zu sein: Ob das wirklich passiert, wissen wir nicht. Aber wir können uns gut vorstellen, dass Gott noch etwas vorhat mit HOME.

Wir sind gespannt, was Gott mit HOME noch vorhat

Finanzen und Hauptamtlichkeit

Um den Traum von einer deutschlandweiten HOME Bewegung zu realisieren, eine HOME Konferenz durchzuführen und ein Coachingangebot für Gründungsteams an anderen Orten zu entwickeln, braucht es vor allem einen Menschen, der sich kümmern kann – das heißt eine Hauptamtliche oder einen Hauptamtlichen. Und dafür brauchen wir Geld.

Seit wir angefangen haben, Menschen aktiv um finanzielle Unterstützung zu bitten, konnten wir einige sehr großzügige Einzelspenderinnen und -spender für HOME gewinnen. Das macht uns Mut, eine HOME Konferenz mit ihren (finanziellen) Herausforderungen anzugehen. Menschen geben gern, wenn sie den Sinn eines Projektes sehen.

5. HOME – EIN SEGEN

Theologische Einordnung

Das Wort „Einheit“ beschreibt den Kern unseres HOME-Netzwerkes am besten. Trotz unterschiedlicher Frömmigkeitsstile und theologischer Überzeugungen wollen wir als Christinnen und Christen den größten gemeinsamen Nenner in den Mittelpunkt stellen: den Glauben an den dreieinigen Gott (Vater, Sohn und Geist).
Dass diese Form von Einheit nicht nur möglich ist, sondern auch eine große Bedeutung für das Christentum hat, wird bereits in der Bibel deutlich herausgestellt. Dabei geht es nicht um eine abgehobene Vorstellung von etwas, das sowieso nie erreicht werden kann – ganz im Gegenteil.
Einheit unter Christinnen und Christen ist wichtig, geboten und relevant, wenn auch nicht immer einfach. Es braucht neben dem Segen Gottes auch Überzeugung, Demut und Willen, damit Einheit nicht nur ein Wort bleibt, sondern lebendig wird.
Die folgenden Aussagen Jesu und Paulus geben einen Eindruck davon und zeigen die beiden Dimensionen von Einheit auf: die Einheit von Mensch und Gott sowie die Einheit von Christinnen und Christen untereinander.

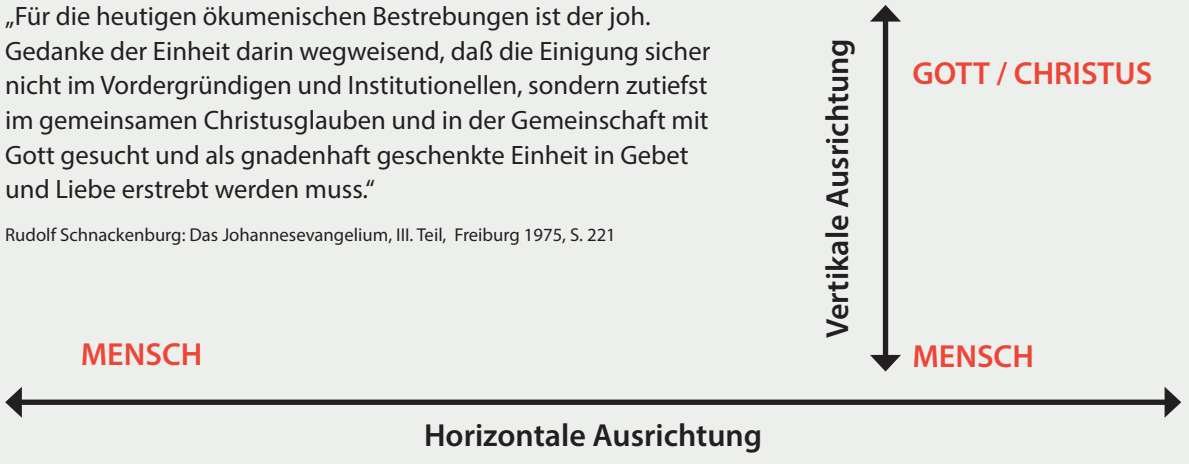
Das Anliegen Jesu

„Die Herrlichkeit, die du mir gegeben hast, habe ich nun auch ihnen gegeben, damit sie eins sind, so wie wir eins sind. Ich in ihnen und du in mir – so sollen sie zur völligen Einheit gelangen, damit die Welt erkennt, dass du mich gesandt hast und dass sie von dir geliebt sind, wie ich von dir geliebt bin.“ Joh 17,22-23
Jesus hat sich zwölf völlig unterschiedliche Charaktere als seine Nachfolger ausgesucht. Er will zu jedem von ihnen eine vertrauensvolle, verbindliche Beziehung aufbauen. Gleichzeitig ist es ihm immer wichtig, dass sie sich als Einheit verstehen, die Christus als gemeinsamen

Doppelte Dimension von Einheit

„Für die heutigen ökumenischen Bestrebungen ist der joh. Gedanke der Einheit darin wegweisend, daß die Einigung sicher nicht im Vordergründigen und Institutionellen, sondern zutiefst im gemeinsamen Christusglauben und in der Gemeinschaft mit Gott gesucht und als gnadenhaft geschenkte Einheit in Gebet und Liebe erstrebt werden muss."

Rudolf Schnackenburg: Das Johannesevangelium, III. Teil, Freiburg 1975, S. 221



Bezug hat. Das ist alles andere als leicht. Immer wieder kommt es zu Konkurrenzsituationen, die Jesus auf elegante Weise löst und dabei zu verstehen gibt, dass niemand größer von sich denken soll als von anderen (z. B. Mk 10-35 ff., Lk 22-24 ff.). Sein Anliegen von einer doppelten Dimension der Einheit bringt Jesus im sogenannten hohepriesterlichen Gebet im Johannesevangelium, Kapitel 17 auf den Punkt. Doch Einheit im Sinne Jesu ist kein Selbstzweck, sondern beinhaltet auch eine evangelistische Dimension: Immer dort, wo eine Einheit mit dem dreieinigen Gott und eine Einheit unter Christinnen und Christen entsteht (hier ist keine Ortsgemeinde oder Denomination gemeint, sondern Christinnen und Christen allgemein), hat dies positive Auswirkungen auf das Umfeld, das gesellschaftliche Leben.

Gelebte Einheit bei Paulus

„Setzt alles daran, die Einheit zu bewahren, die Gottes Geist euch geschenkt hat; sein Frieden ist das Band, das euch zusammenhält." Eph 4,3

Paulus hat ebenfalls die doppelte Dimension von Einheit im Blick und bringt durch den Geist Gottes noch einen weiteren Aspekt mit hinein. Paulus verfasst seinen Brief als eine Art Rundschreiben für mehrere Gemeinden im Raum Kleinasien. Hier gibt es für ihn immer wieder die Herausforderung, Einheit zwischen zwei konkurrierenden christlichen Lagern zu schaffen. Da sind zum einen die sogenannten Judenchristen, die bereits über Generationen hinweg fromm leben, und zum anderen die Heidenchristen, die ganz frisch zum Glauben an Jesus Christus gekommen sind. Die unterschiedliche Art und Weise des Christseins wird zu einem Problem, das eigentlich keines sein sollte. Denn der ursprüngliche Gedanke der Einheit unter Menschen, die an denselben Gott glauben, war, ist und bleibt durch den Geist Gottes angelegt. Das heißt, Einheit ist keine neue Erkenntnis – nichts, das neu hergestellt oder produziert werden müsste –, sondern existiert von Christus her und muss durch die Christeninnen und Christen gelebt und umgesetzt werden.

Das ist leichter gesagt als getan. Dessen ist sich auch Paulus bewusst. Deshalb schreibt er in seinem Brief: Zu gelebter Einheit gehört auch ein geduldiger, freundlicher, nachsichtiger und liebevoller Umgang. So erst verwirklicht sich die doppelte Dimension von Einheit.

Was heißt dies nun für HOME?

HOME ist nicht nur ein Konzept oder eine gute, zeitgemäße Idee. HOME war, ist und soll auch weiterhin durch die vielen Segensspuren Gottes gekennzeichnet sein. Das bedeutet nicht, dass persönlicher Einsatz, Leidenschaft und Wille eine untergeordnete Rolle spielen. Vielmehr ist beides nötig: menschliche Bewegung und göttlicher Segen.

Es braucht Mut, neue, unkonventionelle Schritte zu gehen. Das kostet Zeit, Geld und Engagement. Dabei wird es Momente der Unsicherheit und des Zweifels geben. Unsere Erfahrung hat gezeigt, dass Gott gerade darin erlebbar ist, neue Wege aufzeigt und uns an Herausforderungen wachsen lässt.

Gebet kann viel bewirken – das durften wir in unterschiedlichen Momenten immer wieder erfahren

Erfahrungsberichte

Wir haben Gottes Segen bei HOME auf sehr vielfältige Weise erlebt und hoffen, dass unsere Erfahrungen andere ermutigen und inspirieren:

Geld ist für Gott kein Hindernis

Es ist Ende 2019, das HOME-Leitungsteam kommt zu einer seiner monatlichen Sitzungen zusammen. Da es hauptsächlich um die Finanzen gehen soll, ist auch unser Kassierer dabei. Uns allen ist bewusst, dass HOME nach der dreijährigen großzügigen Unterstützung durch die WERTESTARTER* finanziell immer mehr auf eigenen Füßen stehen muss. Doch dass die Sitzung so ernüchternd werden würde, dachte niemand von uns: Ohne weitere Spendeneingänge, das zeigen die Berechnungen unseres Kassierers, kann HOME nur noch wenige Monate allen finanziellen Verpflichtungen nachkommen.
Da sitzen wir nun und grübeln. Außer einer ausstehenden Rückmeldung eines Unternehmers, den ich auf eine Unterstützung angesprochen hatte, gibt es keine weiteren Aussichten auf neue Spenderinnen oder Spender. Immer wieder schaue ich während der Sitzung auf mein Handy. Ich denke leise, jetzt könnte doch Gott seine Größe zeigen und der Unternehmer mir eine Mail mit positiver Rückmeldung schicken. Doch es kommt keine Mail, und wir verlassen bedrückt und auch etwas frustriert die Sitzung.

Angekommen in meinem Büro spreche ich ein kurzes Gebet, konfrontiere Gott mit meinen Fragen und auch meiner Enttäuschung. Schließlich wende ich mich dem zu, was heute erledigt werden will. Plötzlich sehe ich das Blinken des Anrufbeantworters. Der Unternehmer hatte angerufen – während der Sitzung. Ich nehme den Telefonhörer und rufe sofort zurück. Was ich nun höre, macht mich sprachlos. Der Unternehmer spendet nicht die von mir erhoffte vierstellige Summe, sondern will sowohl den Fehlbetrag des Jahres 2019 übernehmen als auch für mindestens zwei Jahre die vollen Kosten unserer geringfügig Beschäftigten tragen.
Gott ist gut und seine Hilfe manchmal viel konkreter als wir glauben. Danke, Gott!

Dennis Kretz, HOME-Leitungsteam

Ein HOME Gottesdienst unter anderen Bedingungen, aber genauso lebendig und mitreißend

Gottesdienst unter besonderen Bedingungen

Herbst 2020. Nachdem wir den letzten HOME Gottesdienst im Frühjahr coronabedingt absagen mussten, freuen wir uns alle wahnsinnig darauf, gemeinsam Gottesdienst in Präsenz feiern zu können und alte wie neue Gesichter (wieder) zu sehen. Das Programm steht, die Veranstaltungslocation, das *Jovel*, ist gebucht, und wir haben uns ein umfassendes Hygienekonzept überlegt. HOME kann starten.
Zwei Wochen vor dem Gottesdienst dann die Ernüchterung: Die Corona-Zahlen steigen auch in Münster so stark an, dass es weder rechtlich möglich noch moralisch verantwortlich wäre, einen Gottesdienst mit 400 Teilnehmerinnen und Teilnehmern zu veranstalten. Kurzfristig werfen wir die Planungen über den Haufen und entscheiden, den Gottesdienst live zu streamen.

Zwei Wochen später stehen wir mit einem Kernteam von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im *Jovel*. Es ist beeindruckend zu sehen, wie in kürzester Zeit und ohne dass wir auf Erfahrungen in diesem Bereich zurückgreifen können, ein komplettes Livestream-Setting mit Kameras, Videotechnik, Bühnen für Band und Moderation entstanden ist. Um 20 Uhr wollen wir den Gottesdienst live streamen und zumindest etwas vom HOME-Gefühl in die Wohnzimmer und WG-Küchen der jungen Erwachsenen in Münster schicken.
Die Stunden vorher sind chaotisch, die letzten Texte werden geprobt, Bildeinstellungen geändert und Lichtverhältnisse geprüft. Kurzfristig fällt eine Kamera aus, und zehn Minuten vor Beginn des Livestreams haben wir noch keine richtige Probe gemacht. Ich werde nervös und frage mich, ob der Livestream-Gottesdienst, wie wir ihn uns vorgestellt haben, überhaupt funktionieren wird. Dann kommt bereits das Zeichen des Technikteams – es geht los.

Wir erleben einen Gottesdienst, der kreativ, lebendig und vielfältig ist. Er ist nicht perfekt und natürlich gehen kleine Dinge schief – aber Gottes Segen über dieser Veranstaltung im *Jovel* ist beinahe mit Händen zu greifen. Es begeistert mich zu sehen, wie jede und jeder Einzelne an seinem Platz sein Bestes gibt und Gott uns einen Gottesdienst schenkt, der zwar ganz anders als ursprünglich geplant, aber dennoch besonders ist.

Ronja Ahlbrecht, HOME-Leitungsteam

HOME – EIN NACHWORT

Nun hast du unsere Starthilfe fast zu Ende gelesen. Hat sie dich inspiriert? Wenn das so ist, möchten wir dir Mut machen: Es ist nicht so schwer, Menschen zusammenzubringen und gemeinsam etwas Neues zu starten – ganz im Gegenteil. In der Begegnung mit anderen Christinnen und Christen unterschiedlicher Kirchengemeinden und Organisationen steckt viel segensreiches Potenzial, das deinen Horizont erweitern wird. Klar ist aber auch, dass es dafür Entschlossenheit, Investitionsbereitschaft und Durchhaltevermögen braucht. Die folgenden Denkanstöße sollen dir dabei helfen loszulegen:

- Was brauchen die jungen Erwachsenen in meiner Stadt?
- Was davon kann eine Gemeinde allein nicht leisten oder wie kann man Synergien nutzen?
- Welche Leute mit einem Herzen für Jesus, meine Stadt und junge Menschen kann ich zusammenbringen?
- Welche Besonderheiten hat meine Stadt?
- Mit welchen etablierten Organisationen sollte ich mich über mein Anliegen unterhalten?
- Welche angesagten Orte für Studierende und junge Erwachsene gibt es in meiner Stadt?
- Was brauchen wir und woher bekommen wir es?
- Was sind die Mindestvoraussetzungen, um bei uns mitzumachen?

Wenn Du auf dieser Basis eine Idee entwickelt hast, bete und mach einen nächsten Schritt. Denn es geht nicht nur um eine weitere große Veranstaltung, sondern um eine neue, gemeinsame geistliche Identität unter jungen Erwachsenen und Studierenden in deiner Stadt. Darin steckt viel Potenzial für Entwicklung und Wachstum. Und wer weiß, vielleicht sieht Gott gerade dich als den, der davon etwas in Bewegung bringt.

Wir möchten Danke sagen

- den WERTESTARTERN*, Stiftung für Christliche Wertebildung, und unseren Spenderinnen und Spendern für die großzügige Unterstützung;
- unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, ohne euch wäre HOME nicht möglich – wir lieben den Spirit, den wir miteinander teilen;
- den Gemeinden, die Hauptamtliche für HOME freistellen: Baptisten, Jesus Freaks, Navigatoren und die Matthäusgemeinde in Münster;
- allen Gemeinden und Organisationen in unserem Netzwerk für das konstruktive Miteinander, trotz aller Unterschiedlichkeit, und die treue Unterstützung dessen, was wir tun;
- allen Ratgebern, Begleitern, Unterstützern und Ermutigern.

„Das HOME Kolleg hat bei mir die Frage angestoßen, aus welchen Gründen bzw. mit welcher Motivation ich Dinge in meinen Leben tue: im Job, in der Gemeinde oder in Freundschaft und Beziehung. Das Praxismodul zum Thema Predigt und Andacht vorbereiten hat mich zudem sehr dazu ermutigt, mich in der Gemeinde an Kurzandachten und Inputs auszuprobieren."

Sara Grundmann, Jesus Freaks Münster

ANHANG

Detaillierte Checkliste

gottesdienst

1 Jahr vorher:
✓Location anfragen
✓Termine planen und kommunizieren

6 Monate vorher:
✓Klärung der Finanzierung
✓Suche nach Spendern
✓feste Buchung einer externen Location

4 Monate vorher
✓Termin Vorbereitungstreffen kommunizieren
✓ansprechendes Thema festlegen
✓Predigerin/Prediger anfragen
✓Lobpreisband anfragen

3 Monate vorher:
✓Design (digital/print) erstellen
✓Moderatorinnen, Moderatoren anfragen

4 Wochen vorher
✓Vorbereitungstreffen aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter
✓erste Absprachen mit den einzelnen Arbeitsbereichen:
✓Technik, Werbung, Logistik, Gebet, Predigt, Lobpreis, Moderation, Verpflegung, Infostände, Location
✓Thema mit der Predigerin, dem Prediger abstimmen, fortlaufenden Kontakt
✓Erstellung der Logistik- und Gebetsteams aus den Kirchengemeinden und Organisationen

1 Woche vorher:
✓detaillierten Programmablauf erstellen und mit allen Beteiligten abstimmen
✓Texte und Videos an Technikteam weiterleiten
✓Flyer Verteilaktion in der Stadt, Uni, etc.
✓Transportwünsche mit dem Logistikteam klären
✓erneute Kontaktaufnahme mit der Location

1 Tag vorher:
✓Aufbau der externen bzw. internen Technik in der Location, erster Soundcheck mit der Band

am Tag selbst:
✓Aufbau: Stühle, Ständer der Kirchengemeinden und Organisationen, Gebetsraum, restliche Technik
✓Soundcheck
✓Briefing aller Beteiligten des Gottesdienstes, Gebet

danach:
✓den Moment genießen ✓Abbau, Aufräumen ✓Auswertungen im Vorbereitungsteam
✓Ausblick nächster HOME Gottesdienst ✓Gesamtabrechnung fertigstellen

Leitfaden Arbeitsbereiche

Gottesdienstleitung (Leitungsteam)

Ziel:
Geistliche und organisatorische Leitung der Besucherinnen und Besucher durch den HOME Gottesdienst.
Umsetzung:
Auswahl geeigneter Moderatorinnen und Moderatoren, Koordination aller Beteiligten des Gottesdienstes, Ablaufplanung und Erstellen eines Programmes, Hauptansprechpartner für den gesamten Abend

Finanzen (Leitungsteam)

Ziel:
Den HOME Gottesdienst verantwortungsbewusst und ressourcenorientiert kalkulieren.
Umsetzung:
Budgetplanung, Kalkulation, Dokumentation, Absprache Bereichsleitung, Projekt-Fundraising, Spendenaktionen, Abrechnungen, Kontakt zu Gemeinden und Organisationen

Predigt (Leitungsteam)

Ziel:
Die Liebe Gottes soll auf unterschiedliche Art und Weise zu Gehör gebracht werden und junge Erwachsene neu berühren und bewegen.
Umsetzung:
Auswahl Prediger, thematische Ausrichtung, Gebet, Absprachen und Begleitung der Predigerinnen und Prediger

Gebet

Ziel:
Dem HOME Gottesdienst durch treues und erwartungsvolles Gebet ein festes geistliches Fundament geben.
Umsetzung:
Beten, Teams zusammenstellen, Räumlichkeiten und anderes Material vorbereiten, Bereitschaft zur Basisseelsorge, Gebet für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter vor Ort

Technik

Ziel:
Während des HOME Gottesdienstes für optimale Ton-, Licht-, Video- und Medienpräsentationsverhältnisse sorgen.
Umsetzung:
Kommunikation mit allen Beteiligten des Gottesdienstes, Absprachen mit hauseigenen oder externen Technikern, Materialbeschaffung

Werbung

Ziel:
Den HOME Gottesdienst medienwirksam bekannt machen, um möglichst viele junge Erwachsene (Studenten und Studentinnen) zeitgemäß anzusprechen und erfolgreich einzuladen.
Umsetzung:
Gestaltung Flyer, Druckauftrag, Social Media, Verteilaktionen in der Stadt und in Wohnheimen, Fotografen für Fotos und Videoclips organisieren

Lobpreis

Ziel:
Gottes Gegenwart gemeinsam mit jungen Erwachsenen feiern.
Umsetzung:
Auswahl und Begleitung des Lobpreisteams, Absprache mit dem HOME-Leitungsteam, Liedauswahl, Besichtigung Location, Absprache mit den Technikern, Liedtexte an die Technik weiterleiten

Logistik

Ziel:
Beschaffung aller für den Gottesdienst benötigten Materialien und Gewährleistung eines rechtzeitigen und reibungslosen Auf- und Abbaus.
Umsetzung:
Bedarf von Logistik mit allen Beteiligten des Gottesdienstes klären, Logistikteam zusammenstellen, Organisation aller benötigen Materialien, Auf- und Abbau, ggf. Fahrzeug anmieten

Kreativität

Ziel:
Belebung und Vertiefung des Gottesdienstthemas auf eine für junge Erwachsene ansprechende Art und Weise mittels kreativer Elemente.
Umsetzung:
Kommunikation mit Gottesdienstleitung und Predigerinnen oder Predigern, ggf. Budgetklärung mit Leitungsteam, Künstler kontaktieren und Absprachen treffen, Bedarf an Technik, Bühnengröße, Material etc. prüfen

Detaillierte Checkliste

1 Jahr vorher:
✓geeignete Location buchen (z. B. Schule)
✓Hauptreferentin bzw. -referenten anfragen
✓Terminplanung

6 Monate vorher:
✓Flyer: Design und Druck

4 Monate vorher:
✓Personen für Praxismodule anfragen
✓Praxismodule online stellen

2 bis 3 Monate vorher:
✓erste Erinnerungsmail an die Teilnehmerinnen und Teilnehmer vom letzten HOME Kolleg
✓fortlaufender Kontakt mit Hauptreferentin bzw. -referenten, Abstimmung Konzept Hauptreferat, ggf. Hotel- und Reisebuchung
✓Info an die Gemeinden, Werbung

1 Monat vorher:
✓zweite Erinnerungsmail an die Teilnehmerinnen und Teilnehmer vom letzten HOME Kolleg
✓Terminerinnerung und Infos zu Location und Finanzen an alle weiteren Beteiligten
✓Checkup der Teilnehmerzahlen für die Praxismodule und ggf. Info an die Referentinnen und Referenten
✓HOME-Rundbrief-Werbung
✓Cateringteam zusammenstellen, Angebote von externen Caterern einholen
✓Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für den Seminartag anfragen (Video, Foto, Sound, Lobpreis)
✓Geschenke für Referentinnen und Referenten besorgen

1 Woche vorher:
✓Info an Kassierer (inkl. Teilnehmerliste, evtl. Zahlungserinnerung)
✓Material für Namensschilder checken
✓genaue Personenzahl an Caterer weiterleiten
✓Getränke und Kuchen vorbestellen

1 Tag vorher:
✓Kaffeekannen holen, Lieferung Getränke
✓Namensschilder drucken
✓Einkauf Kaffee, Milch, Zucker, Tee, Snacks (Süßes und Salziges, Obst etc.)
✓Aufbau: Stühle, Anmeldestation, Beschilderungen, Snack-Area, Catering-Bereich, Technik

am Tag selbst:
✓Kuchen abholen ✓Wegweiser draußen anbringen
✓letzte Absprachen mit Referentinnen und Referenten

danach:
✓den Moment genießen ✓Abbau, Aufräumen ✓Auswertung mit Referentinnen und Referenten sowie im Vorbereitungsteam

Leitfaden Hauptreferate

Informationen für Referentinnen und Referenten

Die folgenden Hinweise dienen als Zielformulierung. Wie dieses Ziel erreicht wird, bleibt der eigenen Entscheidung überlassen. Konkrete Bibelstellen wurden bewusst nicht genannt. Weitere Aspekte des jeweiligen Themas dürfen gerne ergänzt werden.

Allgemeine Wünsche an die Referentinnen und Referenten

• Die Themen sollen für die Praxis relevant sein und nicht im Abstrakten verbleiben.
• Die Inhalte sollten biblisch fundiert und theologisch reflektiert sein.
• Die Referentinnen und Referenten bringen sich und ihre persönlichen (positiven wie negativen) Erfahrungen zeugnishaft ein.
• Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer sollen im Anschluss ein Skript (so lang wie nötig, so kurz wie möglich) erhalten, das schlagwortartig wichtige Thesen und Bibelstellen enthält.
• Zur Anregung: Die Seminare können einen Wechsel der Methoden aufweisen (z. B. Vortrag, Partnergespräch, Plenumsgespräch, Stille, konkrete Aktion, etc.).

Es gibt einen festen Ansprechpartner des HOME Kolleg-Leitungsteams für die jeweiligen Referentinnen und Referenten. Dieser stimmt inhaltliche wie methodische Fragen ab, klärt die konkreten Rahmenbedingungen (ca. 400 € Honorar plus Fahrt- und Übernachtungskosten) und unterstützt bei organisatorischen und sonstigen Anliegen.

Detailbeschreibung Hauptvorträge

Seminar-Thema „Hand aufs Herz" – Was motiviert mich?

Folgende Ziele soll das Seminar im Blick haben:

• Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer bekommen Impulse, über die Motive ihres Dienstes nachzudenken: Wer hat dich beeinflusst? Welche Aspekte deiner Biographie sind für deinen heutigen Dienst wichtig? Wie hast du „Berufung" erlebt?

• Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer erkennen an biblischen Texten Jesus und seine Liebe zu Menschen als Vorbild ihrer Leitungsverantwortung. Ihnen wird ihr Selbstwert erneut bewusst, der sich darin zeigt, dass Gott aus bedingungsloser Liebe zu uns Menschen auf die Erde kam.

• Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer lernen biblische wie gesellschaftliche Grundüberzeugungen und Werte kennen, die sie selbst dazu motivieren, Verantwortung für Menschen zu übernehmen.

• Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer entdecken an biblischen und menschlichen Vorbildern sowie persönlichen Berichten Wege, manipulierendes und missbrauchendes Verhalten (bei sich selbst) zu erkennen, sowie Strategien zu entwickeln, um diese negativen Muster abzulegen.

Seminar-Thema „Ich krieg' die Krise" – Wie überlebe ich?

Folgende Ziele soll das Seminar im Blick haben:

• Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer erfahren von den Referentinnen bzw. Referenten (oder einem/einer anderen) zeugnishaft von einer krisenhaften Lebensphase und werden ermutigt, sich eigenen Schwierigkeiten zu stellen.

• Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer erhalten hilfreiche Tipps zum eigenverantwortlichen Umgang mit Krisen (Literatur, Begleitung durch Mentoren oder Therapeuten, Bedeutung von Schlaf, Ernährung und Muße etc.).

• Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer lernen, was ein Support-Netzwerk ist und wie man es aufbaut und pflegt.

• Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer erfahren an einem biblischen Beispiel, dass Zweifel unausweichlich und trotzdem nicht geboten ist. Sie entdecken, dass sie sich ihren Zweifeln stellen dürfen und dennoch nach Wegen suchen können.

• Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer bekommen Hilfestellungen, wie sie sich von ihren Fragen motivieren und nicht lähmen lassen.

• Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer formulieren eigene Zweifel und benennen ein Thema, um das sie sich in der folgenden Zeit konkret kümmern wollen (Nachfrage im Mentoring).

Seminar-Thema „Wer die Wahl hat …" – Wie entscheide ich?

Folgende Ziele soll das Seminar im Blick haben:

• Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer reflektieren darüber, wie sie bisher Entscheidungen getroffen haben und inwiefern dabei das „Trachten nach dem Reich Gottes" eine Rolle gespielt hat.

• Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer lernen am biblischen Zeugnis, wie einzelne Menschen vor Gott Entscheidungen trafen und wie diese zustande kamen. Sie ergreifen für sich persönlich die Freiheit in Christus und die Verantwortung vor Gott.

• Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer erhalten Informationen über verschiedene Typen in der Ausübung von Leitungsverantwortung und analysieren ihren eigenen Leitungsstil (vor dem Hintergrund ihrer Biographie und ihres Charakters).

• Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer benennen Stärken und Schwächen bzw. Gefahren ihres Leitungsstils.

• Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer machen sich bewusst, dass sie im Rahmen ihrer Leitungsverantwortung Entscheidungen treffen dürfen und müssen. Sie formulieren Umfang und Grenze ihrer Verantwortung.

• Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer erhalten praktische Hilfen zur Entscheidungsfindung sowie Formulierungshilfen für Mitarbeitergespräche.

Seminar-Thema „Im Rampenlicht" – Wie komme ich rüber?

Folgende Ziele soll das Seminar im Blick haben:

• Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer erkennen an Paulus, dass er sich in seinem Vertrauen auf Christus als Vorbild sieht und realisieren ihre eigene Rolle als Vorbild. Sie nehmen die biblisch-paulinischen Hinweise zur Lebensführung zur Kenntnis und formulieren für sich deren Bedeutung für ihren Dienst.

• Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer erkennen die Gefahr von Moralismus einerseits und Beliebigkeit andererseits. Sie formulieren für sich Recht und Grenze einer Privatsphäre im Bereich ihres Leitungsdienstes.

• Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer setzen sich mit Themen wie Umgang mit Worten, Geld, Freizeit, Sexualität, Gesundheit und Politik persönlich auseinander.
• Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer nehmen wahr, in welchen Themenfeldern ihre Stärken zur Geltung kommen.

• Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer nennen einen Lebensbereich, dem sie sich in der nächsten Zeit widmen wollen (Nachfrage im Mentoring).

Leitfaden Praxismodule

Ablauf der Praxismodule

• Die Praxismodule finden nachmittags an den Seminartagen statt (ca. 14.30-18.00 Uhr). Hier können die Teilnehmerinnen und Teilnehmer individuelle Schwerpunkte legen und entsprechende Workshops wählen.

• An den Seminartagen wird nur eine Auswahl der Praxismodule angeboten, so dass nicht jeder Referierende an jedem Seminartag zur Verfügung stehen muss. Die genauen Absprachen, wann welcher Referierende gebraucht wird, erfolgt durch das Leitungsteam mit entsprechender Vorlaufzeit.

• Die Praxismodule dauern maximal 3 Stunden und werden durch eine gemeinsame Pause aller Workshops unterbrochen.

• Die Praxismodule werden durch einen gemeinsamen Abschluss im Plenum beendet.

• Die Praxismodule sollen eine gute Mischung aus Vortrag und Interaktion mit den Teilnehmenden enthalten.

• Zu Beginn und am Ende eines Seminartages wird es eine kurze Reflexionsrunde mit allen leitenden Personen der Workshops geben.

Referierende der Praxismodule

• Die vortragende Person ist bekennende Christin bzw. bekennender Christ und lässt dies gerne in den Ausführungen mit einfließen.

• Die vortragende Person zieht biblische Rückschlüsse, wenn dies passend ist.

• Die vortragende Person kann gerne Fachleute als Ergänzung zum Workshop hinzuziehen.

• Die vortragende Person verfügt über entsprechende persönliche Erfahrungen und lässt diese in den Workshop einfließen.

• Die vortragende Person legt dem Leitungsteam 1-2 Wochen vor Beginn des Seminartages eine kurze Gliederung des Workshops vor.

• Die vortragende Person erarbeitet ein kleines Handout (1-2 Seiten) mit den wichtigsten Ergebnissen für die Teilnehmerinnen und Teilnehmer.

• Die vortragende Person kann den Teilnehmerinnen und Teilnehmern zusätzliche Materialien wie PPT, Dokumente, Fotos etc. über eine HOME-Cloud zur Verfügung stellen.

Übungstreffen der Praxismodule

Je nach Bedarf bieten die Referierenden für ihre Gruppe ein einmaliges Übungstreffen einige Zeit nach dem Seminartag an, wenn dies für den Workshop sinnvoll oder nötig erscheint (z. B. Vortrag einer Kurzandacht o. ä.). Diese Übungstreffen sind im Vorfeld mit dem Leitungsteam abzustimmen.

Übersicht Praxismodule

Modulblock A: ***Öffentlich reden***
1. Predigt/Andacht vorbereiten – Oft gehört, noch nie selber gemacht?
2. Rhetorik in der christlichen Gemeinde – Von Sprachcodes und verbalen Fettnäpfchen

Modulblock B: ***Veranstaltungen organisieren***
1. Projekt- und Eventmanagement – Gut gemeint und schlecht gemacht?

Modulblock C: ***Technik beherrschen***
1. Licht- und Tontechnik – „Gott sprach und es wurde Licht“

Modulblock D: ***Im Vertrauen reden***
1. Allgemeine Gesprächsführung (Gruppen- und Einzelgespräche) – Gespräche weder dominieren noch tolerieren, sondern moderieren
2. Konfliktmanagement – Was tun, wenn die Fetzen fliegen?
3. Seelsorgerliche Gespräche – Hilfen für Menschen, die eigentlich gar keine Seelsorger sind (oder sein wollen)
4. Über den Glauben reden – Durchdacht und mutig mit Menschen über Gott ins Gespräch kommen

Modulblock E: ***(Lebens-)Zeit planen***
1. Zeitplanung (im persönlichen Leben) – Dinge rechtzeitig hinbekommen
2. „Von der Kunst, sich selbst zu führen“ (Thomas Härry) – Sich selbst tapfer und barmherzig begleiten und fördern

Modulblock F: ***Menschen fördern***
1. Mitarbeiterförderung – Für andere der sein, den man sich immer gewünscht hat
2. Wachstum im Glauben – Wer oder was lässt im Vertrauen auf Gott wachsen?

3. Mutproben – Sich von Gott und Menschen herausfordern lassen

Modulblock G: ***Gott anbeten***
1. Betet allezeit – Formen der Anbetung im christlichen Leben
2. Stille Zeit – Kreative Wege finden, um mit Gott in Kontakt zu kommen
3. Lobpreiskultur – Viel mehr als Musikstil und Liedgut

Modulblock H: ***Kreativ sein***
1. Kunst und Kreativität Raum geben – „… oder kann das weg?"

Detailbeschreibung einiger Praxismodule

Zu Modulblock I: Die Bibel studieren

• **Thema** ***Alles kann, nichts muss? – Christliche Existenz zwischen Rechtfertigung und Moral***
Wie kann ein ganz normales Leben aussehen zwischen „Fleisch" und „Geist", als „Kinder Gottes", die „nicht von der Welt" aber „noch in der Welt" sind? Entspannung oder Heiligung? Oder beides? Und wie gehe ich mit den Fehltritten meines Nächsten um, mit offensichtlichen oder vermeintlichen Verstößen gegen (meine) christliche Ethik?
In diesem Workshop setzen wir uns ganzheitlich mit ethischen Stolpersteinen im Lichte verschiedener Bibelworte auseinander und versuchen, den frischen Wind des Evangeliums durch unsere moralischen Hinterzimmer blasen zu lassen.

• **Thema** ***Bibel konkret – Study the Spirit***
Wer oder was ist eigentlich der Heilige Geist? Warum hatte er im Leben der ersten Christen eine so entscheidende Bedeutung und wie kann er auch heute unser Leben radikal positiv verändern? Neben den Begegnungen mit dem Auferstandenen war die Erfahrung des Heiligen Geistes das zentrale Erlebnis der ersten Gemeinden. Davon erzählen neben Paulus vor allem Lukas und Johannes.
Wir wollen den beiden Evangelien auf den Grund gehen, sie vergleichen und herausfinden, wie der Heilige Geist auch in unserem Leben Kraft sein kann und uns zu Christus als dem Anker unseres Glaubens führt.

Zu Modulblock A: Öffentlich reden

• **Thema** ***Predigt/Andacht vorbereiten – Oft gehört, noch nie selber gemacht?***
Du möchtest gerne selber mal Andachten oder Predigten vorbereiten? Oder willst in diesem Bereich etwas dazulernen? Dann ist dieser Workshop für dich genau richtig! In zwei Blöcken werden wir uns diesem Thema nähern.

Block I – Theorie: Ziele, Vorbereitung (Stil, Hilfsmittel usw.), Kommunikationsgrundlagen
Block II – Praxis und Üben am Bibeltext (in Groß- und Kleingruppen)

• **Thema** ***Rhetorik in der christlichen Gemeinde – Von Sprachcodes und verbalen Fettnäpfchen***
Dieser Workshop umfasst zwei Teile: Im ersten Teil geht es um die Grundlagen öffentlichen Redens (Stimme, Körpersprache, innere Haltung …) und entsprechende praktische Übungen. Im zweiten Teil geht es um die Anwendung in der Gemeinde und Besonderheiten dieses Umfelds (Formeln, Sprachcodes, Empfindlichkeiten und Verantwortung).

Zu Modulblock D: Im Vertrauen reden

• **Thema** ***Seelsorgerliche Gespräche – Hilfen für Menschen, die eigentlich gar keine Seelsorger sind (oder sein wollen)***
„Er behüte deine Seele" (Psalm 121,7). Viele Menschen leiden unter seelischen Belastungen. Deshalb begegnen uns immer wieder Menschen, die bewusst bzw. unbewusst ein seelsorgerliches Gespräch suchen. Wie führe ich ein solches Gespräch, gerade wenn ich nicht damit gerechnet habe? Dieser Workshop wird sich damit beschäftigen, was genau Seelsorge ist bzw. nicht ist, welche biblischen Rückschlüsse gezogen werden können und was konkret in der Praxis zu bedenken ist.

Zu Modulblock E: (Lebens-)Zeit planen

• **Thema** ***Zeitplanung – Dinge rechtzeitig hinbekommen***
Dieses Praxismodul stellt ein Tool vor, das hilft, den Kopf frei zu bekommen, wenn viele Projekte unsere Aufmerksamkeit fordern und Kontrollverlust droht. Egal, ob privat, in der Ausbildung, im Studium oder Beruf – sich selbst und damit auch seine Zeit gut zu managen, ist

eine der wichtigsten und gleichzeitig herausforderndsten Aufgaben, der wir uns stellen sollten.

Zu Modulblock F: Menschen fördern

• **Thema** ***Förderung von Mitarbeitenden – die wichtigste Aufgabe eines Leitenden***
Warum sollte ich Mitarbeitende fördern und wie kann dies gelingen? In welchen Bereichen können wir Mitarbeitende fördern? Welche biblischen Beispiele bieten uns hierfür Anregungen? Ausgehend von diesen Fragen und deinen persönlichen Erfahrungen möchten wir uns mit der Notwendigkeit und den verschiedenen Methoden zur Förderung von Mitarbeitenden beschäftigen, um daraus konkrete praktische Schritte zu erarbeiten. Werde für andere eine prägende Persönlichkeit!

Zu Modulblock G: Gott anbeten

• **Thema** ***Gebet – Das Herzstück des Glaubens (neu) entdecken***
Wie sieht dein Gebetsleben aus? Das ist wohl die schwierigste Frage, die man sich selbst stellen kann – und der man sich immer wieder stellen sollte. Allzu oft bleibt es jedoch bei der guten Absicht und wir fragen uns: „Kann mir niemand zeigen, wie man betet?“ In diesem Workshop wollen wir uns deshalb konkret und praktisch mit den Herausforderungen des Betens beschäftigen und gemeinsam entdecken, warum es nicht schwer sein muss, Gott im Gebet zu begegnen, und welcher Schatz in einem ehrlichen Gebetsleben verborgen liegt.

• **Thema** ***Mit dem Heiligen Geist im Alltag unterwegs***
Für alle, die Lust haben, im Alltag Abenteuer mit Gott zu erleben – aber nicht genau wissen, wie das gehen soll. Der Referent teilt einige seiner Erlebnisse und Ideen, die ihm geholfen haben, die leise Stimme des Heiligen Geistes zu hören. Wer will, kann den Workshop nutzen, ein Gelübde abzulegen und sich mit Gleichgesinnten zu vernetzen.

• **Thema** ***Eine Kultur der Anbetung entwickeln – Viel mehr als Musikstil und Liedgut***
Dieses Praxismodul umfasst zwei Teile. Im ersten Teil sprechen wir darüber, wie sich in deiner Gemeinde eine vielfältige Kultur der Anbetung entwickeln kann. Dabei gehen wir von den theologischen Grundlagen wahrer Anbetung aus, aber beziehen auch die Anbetung in deinem persönlichen Leben ein. Wir beschäftigen uns mit den Herausforderungen beim Aufbau eines Worship-Teams, bei der Songauswahl und der Gestaltung von Worship-Sessions. In einem zweiten Teil versuchen wir uns praktisch im Songwriting, um deine persönliche Anbetung zu entwickeln und zum Ausdruck zu bringen.

Zu Modulblock H: Kreativ sein

• **Thema** ***Kunst und Kreativität Raum geben – Created to create***
Das Geschenk der Kreativität neu verstehen lernen. Ein gemeinsames Nachdenken darüber, warum kreatives Handeln das Potenzial hat, mehr zu sein als ein Hobby, warum die Gemeinde Kreative braucht, und was dies mit uns persönlich zu tun hat. In diesem Workshop soll es neben fachlichen und biblischen auch praktische Impulse im Bereich Handlettering und Typografie (Karten und Versgestaltung) geben.

• **Thema** ***Kunst und Kreativität – Theater und Predigt sollten Freunde sein***
In diesem Praxismodul wollen wir einen Blick auf die Kunstform des Theaters werfen und an vielen praktischen Beispielen erkennen, wie etwa ein Gleichnis modern und lebensnah dargestellt werden kann, damit Zuschauende wieder das Zuschauen lernen und der Gottesdienst dynamischer und vielfältiger wird.

Leitfaden Reflexionstreffen

Die Reflexionsgruppen

• sind ein Angebot, das die Nachhaltigkeit der Seminartage gewährleisten soll,

• bieten einen Raum, am Seminartag aufgekommene Fragen im vertraulichen Rahmen zu besprechen,

• dienen dazu, die Erkenntnisse der Seminartage auf konkrete Lebenssituationen zu übertragen und für Ermutigung und Herausforderung zu sorgen,

• bestehen aus einer Begleiterin bzw. einem Begleiter und ca. 6-8 Teilnehmerinnen und Teilnehmern,

• treffen sich in einer der Gemeinden aus dem HOME-Netzwerk.

Anforderungsprofil für Begleiterinnen und Begleiter der Reflexionsgruppen

• sind bekennende Christinnen und Christen und lassen ihre Erfahrungen als gläubige Menschen in die Reflexionstreffen einfließen,

• werden durch Referenz (mündlich oder schriftlich) von Leitungskreisen der beteiligten Gemeinden oder Gruppen vorgeschlagen,

• haben sich in der Regel mindestens ein Jahr in einer Gemeinde oder Gruppe engagiert und bewährt,

• verhalten sich ehrlich und authentisch,

• erklären sich bereit, mindestens ein Jahr (zwei Treffen) beim HOME Kolleg mitzuarbeiten,

• sind bereit, am HOME Kolleg teilzunehmen, um sich selbst mit dem Thema auseinanderzusetzen,

• sind im Idealfall Moderatoren, die Gespräche anstoßen und leiten,

• nehmen den Teilnehmerinnen und Teilnehmern nicht die Verantwortung für ihr eigenes geistliches Leben ab.

Ablaufplan der Reflexionsgruppen

1. Snacks, Begrüßung und kurzer geistlicher Impuls
2. kurze „Wie-geht's-Dir?"-Runde
3. Einteilung der Kleingruppen
4. Gedanken und Fragen zum Hauptreferat des Seminartages
5. Bericht und Austausch über die jeweiligen Workshops
6. eigene „Hausaufgaben" bzw. nächste konkrete Schritte benennen
7. Austausch und Segensgebet in der großen Gruppe

IMPRESSUM

WERTESTARTER
Christliche Wertebildung gGmbH
Friedrichstraße 55a, 10117 Berlin

Tel.: 030 2091579 0
Mail: info@wertestarter.de
Web: www.wertestarter.de

Sitz der Gesellschaft: Berlin
HRB: 161 308 B, Amtsgericht Charlottenburg

Fotos: HOME e.V. Münster, Hammer Str. 166, 48153 Münster, info@home-muenster.de
(Fotografen: Mathis Bauer, Julia Herrmann , Micha Hilbert, Norbert Kursch, James Martens, Evert Nikesch, Dorothee Schuhmann, Eileen Shibata)
Texte: Dennis Kretz, Sönke Stiller
Lektorat: Dr. Beate Clausnitzer
Gestaltung: be • Dieter Betz Design-Kommunikation, Friolzheim

> STARTHILFE 6

HOME

Gottesdienst

Kolleg
Organisation
Bewegung
Segen

Herausgegeben von
WERTESTARTER
in Kooperation mit HOME e.V. Münster